

ihrem Besitz verholffen hatte, ein unvorstellbarer Vorgang, der die glatte Ablehnung der Forderung nur noch verständlicher macht. H. E. M.

James Ross Sweeney, *The Problem of Inalienability in Innocent III's Correspondence with Hungary: A Contribution to the Study of the Historical Genesis of Intellecto*, *Mediaeval Studies* 37 (1975) S. 235—251, erörtert die Vorgeschichte der berühmten Dekretale Honorius' III. (X 2,24 c. 33) vom Juli 1225 (nicht 1220) und weist vor allem auf zwei andere nach Ungarn gerichtete Schreiben hin, in denen Innozenz III. bereits 1205 für den Bestand der Kronrechte eingetreten war, ohne eine päpstliche Lehnshoheit über das ungarische Königreich geltend zu machen (Reg. VIII 39. 40; Potthast 2476. 2477). Dabei bezieht sich der Vf. u. a. auf seine Dissertation: *Papal-Hungarian Relations During the Pontificate of Innocent III* (Cornell University, Ithaca N. Y. 1971). R. S.

Josef H. Lynch, *Efforts to combat Monastic Simony in the Early Thirteenth Century*, *Revue Bénédictine* 85 (1975) S. 126—163, beschreibt die erfolgreichen Anstrengungen der Päpste von Innozenz III. bis Gregor IX. (1198—1241), der großen Orden und der Bischöfe, simonistische Praktiken beim Eintritt in die Klöster durch schriftliche Verordnungen und strenge Visitationen zu unterbinden. D. J.

Gian Andri Bezzola, *Die Mongolen in abendländischer Sicht (1120 bis 1270)*. Ein Beitrag zur Frage der Völkerbegegnungen, Bern 1974, A. Francke Verlag, 251 S., 1 Stammtafel, stellt die Nachrichten zusammen, die sich in den abendländischen Quellen des 13. Jh. über die Mongolen finden. Er hat den bekannten Quellen keine neuen hinzuzufügen. Die Einzelinterpretation ist solide, allerdings fehlt es nicht selten an der rechten Verbindung der einzelnen Teile der Untersuchung, die mehr als Kette aneinandergereiht wirken, als daß sich Mosaiksteinchen zum Gesamtbild fügen. Eine nützliche Kompilation, aber es scheint mir zweifelhaft, ob sie hinauskommt über das, was man schon bisher aus den Aufsätzen von Pelliot, Sinor und Jean Richard wußte.

H. E. M.

John Marrone — Charles Zuckermann, *Cardinal Simon of Beaulieu and Relations between Philip the Fair and Boniface VIII*, *Traditio* 31 (1975) S. 195—222, korrigieren die häufig geäußerte Ansicht, Simon von Beaulieu († 1297) habe als Legat Bonifatius' VIII. in Frankreich (1295—1297) dessen Ansehen bei König Philipp IV. systematisch untergraben. Die Vf. können zeigen, daß diese Urteile über Simon auf Berichten der Jahre 1310/11 beruhen, die keinen Glauben verdienen, und daß sich Simon von Beaulieu während seiner Legatenzeit als loyaler Unterhändler des Papstes bei der Vermittlung eines Waffenstillstandes im englisch-französischen Krieg um die Gascogne verdient gemacht hat. D. J.

Alois Schütz, *Die Prokuratorien und Instruktionen Ludwigs des Bayern für die Kurie (1331—1345)*. Ein Beitrag zu seinem Absolutionsprozeß (Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtliche Hilfswissenschaften 11) Kallmünz 1973, Laßleben, VII u. 339 S., DM 54. — Die von P. Adt angeregte Dissertation (1970) will von einer hilfswissenschaftlichen Analyse der aus der päpstlichen und kaiserlichen Kanzlei stammenden Schriftstücke her die Ausgleichsverhandlungen zwischen Ludwig d. B. und der avignonesischen Kurie neu interpretieren: Sah die bisherige Auffassung in den kaiserlichen Prokuratorien die Widerspiegelung der päpstlichen Maximalforderungen, während die geheimen Instruktionen die tatsächliche Bereitschaft zum Nachgeben enthielten, meint Schütz, daß insbesondere in assertorischen Aussagen der Prokuratorien